

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

**Stellungnahme zur Konsultation NEP 2014
„Netzentwicklungsplan Strom 2014 – Erster Entwurf vom 16.4.2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachdem ich mich intensiv mit dem Netzentwicklungsplan Strom 2014 beschäftigt habe, sehe ich diesen sehr kritisch. Daher möchte folgende Einwände gegen den Netzentwicklungsplan Strom 2014, insbesondere bzgl. der Netzausbaupläne D09 vorbringen:

Generell ergeben sich meiner Meinung nach erhebliche ökologische und ökonomische Probleme aus dem geplanten Leitungsbau der Trasse D 09:

- Mindestens 30-50% beträgt der Werteverlust der betroffenen Grundstücke
- Die Waldrodung in Bayern alleine würde **12,5 qkm (!)** betragen
- Trinkwasserschutzgebiete als auch sensible Landschaftsschutzgebiete werden erheblich bedroht, beispielsweise würde die Vorzugstrasse auch die Veldensteiner Mulde betreffen, das wichtigste Trinkwasservorkommen in Nordbayern, welches nicht nur die Stadt Nürnberg mit Trinkwasser versorgt. Folgen aus dem Bau einer Trasse wären nach Analysen im Auftrag des Wasserzweckverbandes „Juragruppe“: Mit dem Oberboden würde die wichtige Deckschicht für das Grundwasser entfernt werden, austretendes Öl von Maschinen während dem Bau, das Grundwasser unbrauchbar machen, durch beträchtliche Waldrodungen würde die Schutzfunktion der Bäume ausbleiben die Konsequenz wäre eine erhöhte Nitratbelastung des Wassers

Zu Kapitel 1:

Durch die Selbsterhebung der Datenbasis durch die Netzbetreiber ist eine interessengeleitete Datenerhebung nicht auszuschließen, und für manch einen naheliegend. Es fehlt ein unabhängiges Kontrollgremium. Des weitern findet keinerlei öffentliche Information statt. Von Transparenz kann man also kaum sprechen! Selbst die Bundesregierung ist nicht über die genauen Details informiert.

Außerdem fehlt der Faktor der Gesundheitsgefährdung in der Sensitivitätsanalyse.

Die Zeilen: Die Analyse findet auf Grundlage der politisch gewollten Deckelung von Biomasse, Wasserkraft und Photovoltaik statt“ (Seite 22) sind womöglich das Ergebnis erfolgreicher Lobbyarbeit, durch welche der Ausbau der erneuerbaren Energien gehemmt wird.

Zu Kapitel 2:

Nach durchlesen des 2. Kapitels kam ich zu folgenden Forderungen:

- Das Ziel des Leitungsbaus ist öffentlich klarzustellen.
- Es ist darzulegen, inwiefern ein Eingriff in den Markt die Notwendigkeiten des Netzausbaus verändern würde, z.B. durch Beteiligung von Stromhändlern und Stromproduzenten an den von ihnen verursachten Netzkosten (Netzverluste).
- Bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des Netzausbaus müssen auch soziale und ökologische Folgekosten berücksichtigt werden, die dann zwar nicht die Stromproduzenten, sehr wohl aber die Allgemeinheit und damit die Steuerzahler oder die einzelnen betroffenen Menschen tragen müssen.

Ich sehe die geplante Trasse für unnötig und sogar für überflüssig an. Darüber hinaus sehe ich vielmehr erhebliche, unausweichliche Schäden auf die Trassenanwohner/innen, den betroffenen ländlichen Raum, die Natur und die Stromverbraucher/innen zukommen.

Daher widerspreche ich entschieden den Planungen!!!

Mit der Veröffentlichung dieser Stellungnahme (in anonymisierter Form) bin ich einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen

